

Eistauben-Revue



1/2015

Informationsblatt für Eistaubenzüchter



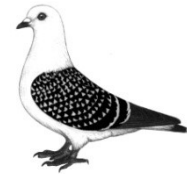


Rundschreiben 1/2015

Runde Geburtstage von April bis September 2015



Wir gratulieren:



50 Jahre	Volker Bergmann	* 29.07.65
	Martin Walz	* 13.08.65
	Steffen Penndorf	* 18.08.65
60 Jahre	Klaus Pügner	* 30.04.55
65 Jahre	Manfred Sippel	* 04.08.50
75 Jahre	Danny Southcott	* 10.05.40

Impressum:

Herausgeber: Sonderverein der Eistaubenzüchter (gegründet 1924) Bankverbindung: Volks –und Raiffeisenbank Zeitz e.G. BIC GENODEF1ZTZ
IBAN DE50 8006 3678 0000 426318

Verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Sohl, Vorsitzender Weitershainerstraße 4, 35466 Rabenau- Rüdtingshausen;
Telefon: 06407/7314; E-Mail: sohl5@aol.com

Redaktion:

Jörgen Schütze, Postweg 10, 09600 Wegefath, Tel: 037321/4369
E-Mail: j.schuetze@vermessung-schuetze.de
Erscheinungsweise: zweimal jährlich – März und September
Redaktionsschluss: 10. Februar und 10. August

Titelbild: 0,1 Eistaube, gehämmert, HSS Hummetroth, mit vorzüglich bewertet.
Aussteller: Dr. Herbert, Jens



Rundschreiben 1 / 2015

Rüddingshausen, März 2015

Liebe Eistaubenfreunde !

Die Ruhephase für uns und unsere Tauben ist schon wieder vorbei. Kaum haben wir die letzten Ausstellungen hinter uns, beginnt bereits die neue Zuchtsaison.

Die wenigen Wochen dazwischen, sollten von uns genutzt werden, um festzustellen, ob unsere Tiere wirklich gesund sind. Eine frühzeitige Kotuntersuchung gibt uns darüber Auskunft, ob eine Behandlung notwendig ist oder nicht. Auf gar keinen Fall sollten Medikamente blind verabreicht werden. Dadurch wird das Immunsystem unserer Tauben unnötig belastet. Dies schadet mehr, als es möglicherweise von Nutzen ist. Gesunde Zuchttiere sind die Grundlage für die bevorstehende neue Zucht- und Ausstellungssaison.

Unsere Hauptsonderschau Anfang November in Hummetroth, bei Höchst im Odenwald, war mit 400 Eistauben überdurchschnittlich gut beschickt. Nur 2 Wochen später war die VDT Schau in Ulm. Das Meldeergebnis bei der Verbandsschau lag mit knapp 200 Eistauben leicht unter meiner Prognose. Die Nationale im Dezember in Leipzig wurde mit 150 Tieren recht gut beschickt. Einzige Sorge bereitet mir die Dt. Junggeflügelschau in Hannover. Nur 6 Eistauben von einem Aussteller sind eindeutig zu wenig! Sicherlich sind die Gründe hierfür vielfältiger Natur. Doch möchte ich besonders an die Züchter aus den nördlichen und westlichen Bundesländern appellieren verstärkt in Hannover zu melden, damit unsere Eistauben in möglichst vielen Zeichnungsvarianten auch bei dieser Großschau präsent sind.

An dieser Stelle möchte ich allen Eistaubenfreunden danken, die Ihre Tiere auf den zahlreichen Schauen präsentierten.

Meine besonderen Glückwünsche gelten all jenen, die im besonderen Maße in der vergangenen Ausstellungssaison erfolgreich waren.

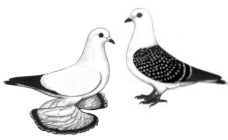
Als außergewöhnliches Ereignis in der diesjährigen Schausaison blicken wir auf die 1. Weltausstellung der Sächs. Flügel.- Schwalben.- und Schildtauben, der Sächsischen Farbentauben und unseren Eistauben am 9.+10. Januar in Zwönitz/Erzgeb.

Die Vorbereitungen für diese Mega-Schau, welche auch unsere HSS sein wird, laufen auf Hochtouren.

In wenigen Wochen, vom 23.5. bis 25.5. treffen wir uns zur Pfingsttagung in Neuberg-Ravolzhausen bei Angelika und Herbert Soltysiak. Sie haben, neben der JHV, für uns Eistaubenfreunde ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Nähere Einzelheiten entnehmt bitte der Einladung in diesem Rundschreiben.

Bevor dieses Rundschreiben zur Seite gelegt wird, bitte erst bei Angelika und Herbert anmelden, damit alle im gleichen Gasthof unterkommen und die Beiden das weitere Programm besser planen können.

Bis zur Pfingsttagung verbleibe ich mit freundlichem Gruß
Jürgen Sohl



SV- Info

Termine Schausaison 2015

- 4. Okt. Vorstandssitzung und Jungtierbesprechung bei Jürgen Sohl
- 4.-6. Dezember VDT – Schau in Leipzig
- 18. -20. Dezember Nationale in Dortmund
- 9. +10. Januar Weltausstellung / HSS Eistauben und Sächsische Farbentauben, sowie Sächsische Flügel-, Schwalben- und Schildtauben

Mitgliederangelegenheiten

Neue Adresse:

Bernhard Krus, Büdinger Straße 13, 57647 Hirtscheid
Jörgen Schütze, Postweg 10, 09600 Oberschöna GT Wegefath

Abmeldungen:

Lothar Röder / Wiesbaden
Dr. Hayung Fischer / Steinfurt
Andreas Silbernagel / Heikendorf
Daniel Rist / Gerstetten

Wir gratulieren:

SV Meister 2014:

Dr. Jens Herbert mit glattfüßig gehämmerten Eistauben (774 Punkten)

SV Champion 2014:

Dr. Jens Herbert mit einer 0,1 jung weißgeschuppt.

SV Silbermünzen:

Manuel Farr auf einen 1,0 jung glattfüßig gehämmert.

Thomas Heeg auf eine 0,1 jung belatscht gehämmert.

Deutsche Meister:

Uwe Hoffmann (glattfüßig ohne Binden + mit schwarzen Binden)

Michael Zentgraf (glattfüßig weißbindig)

Herbert Soltysiak (glattfüßig weißgeschuppt)

Dr. Jens Herbert (glattfüßig gehämmert)

Lothar Fucker (belatscht weißbindig)

Jürgen Sohl (belatscht gehämmert)



Protokoll der Jahresversammlung vom 7. Juni 2014 in der Räuberschänke in Hartha

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung 2013 in Ostfildern
4. Ehrungen
5. Züchterisches Kurzreferat: Der Zuchtstand unserer porzellanfarbigen Eistauben
6. Jahresberichte
 - a) Vorsitzender
 - b) Zuchtwarte
7. Kassenbricht
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes
- 10.a) Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden
 - b) Wahl des Zuchtwartes für glattfüßige Eistauben
11. Festlegen der nächsten Hauptsonderschauen mit Preisrichtern
12. Festlegender Sonderschauen 2014 mit Preisrichtern
13. Pfingsttagungen 2015 bis 2019
14. Anträge
15. Verschiedenes

Top 1: Der Vorsitzende Jürgen Sohl eröffnete die Jahresversammlung um 14.30 Uhr. Er kann 23 Mitglieder und den Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen, Wolfram John, begrüßen: Entschuldigt fehlen: Klaus Kahn, Bernd Eschmann, Jürgen Orth, Günter Kühn, Herbert Soltysiak, Harald Stauche, Bernd Schneider, Friedrich-Wilhelm Projahn und Werner Zwicker. Jürgen Sohl teilt hocheifrig und unter lautem Beifall der Versammlungsteilnehmer mit, dass die Gastgeber der vorangegangenen Pfingsttagung, Karin und Manfred Witzig, für die kommenden Schausaison erneut Silberbarren gestiftet haben.

Top 2: Der Tagesordnungspunkt konnte entfallen.

Top 3: Das Protokoll der Jahresversammlung 2013 in Ostfildern wird einstimmig angenommen.

Top 4: Jürgen Sohl überreicht die von Manfred Witzig gestifteten Silberbarren für das beste Jungtier des Farbenschlags glattfüßig schwarzbindig an Jens Herbert. Den Silberbarren für die schönste belatscht schwarzbindige Eistaube bei der Hauptsonderschau 2013, die der VDT-Schau in Leipzig angeschlossen war, kann der Vorsitzende von seinem Amtsvorgänger, Peter Jahn, in Empfang nehmen. Jens Herbert darf die Gratulation als SV-Meister und für den Champion, eine 0,1 glattfüßig gehämmerte Eistaube entgegennehmen. Den Titel Deutsche Meister errangen Michael Zentgraf, Herbert Soltysiak, Jens Herbert, Jürgen Sohl und Lothar



Fucker. Als Zuchtpreise im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder Klaus Hoffmann und Gerhard Beier sind im Vorjahr Gedächtnisbänder vergeben worden. Errungen haben diese auf glattfüßig hohlige Eistauben (Klaus-Hoffmann-Gedächtnisband) Michael Zentgraf und das Gerhard-Beier-Gedächtnisband ging an Jens Herbert mit gehämmerten Eistauben.

Im Anschluss an die Ehrung ergreift der LV-Vorsitzende Wolfram John das Wort. Er begrüßt die Eistaubenfreunde in Sachsen. Er stellt erfreut fest, dass diese Pfingsttagung erneut im traditionsreichen Lokal der Räuberschänke und in einer für die Geflügelzucht traditionsreichen Gegend stattfindet. Er führt aus, dass die Vereine Frankenberg in diesem Jahr und Hainichen sowie Ederau im kommenden Jahr auf eine 150-jährige Tradition zurückblicken können.

Jürgen Sohl ergreift nach den Grußworten des LV-Vorsitzenden die Gelegenheit, um unserem Gastgeber, Jörgen Schütze, zum 65. Geburtstag zu gratulieren. Noch wissen die SV-Mitglieder nicht, dass sie am Abend Gäste des langjährigen Vorstandsmitgliedes sein werden, der zur Feier seines Geburtstages weitere Freunde aus der Geflügelzucht und Verwandte eingeladen hat.

Top 5: Beim züchterischen Kurzreferat beschäftigt sich Jens Herbert mit den porzellanfarbigen Eistauben. Der Zuchtwart für glattfüßige Eistauben erzählt zunächst von seiner Fahrt mit Lothar Fucker nach Hamburg. Dort holten sie den Taubenkobel, der viele Jahre den Garten unseres Ehrenmitgliedes Klaus Kahn zierte. Mitgebracht hat Jens Herbert auch alte Literatur, darunter das Buch „Hausgeflügel“ von Fritz Pfenningstorff aus dem Jahr 1905. Darin abgebildet ist eine porzellanfarbige Eistaube mit einem Punkt auf der Schwinge. Die rötliche Federzeichnung auf dem Schild ist nur zu erahnen. Nichts steht geschrieben von rötlicher Schuppung, jedoch von einem weißen Spiegel in der Schwanzbinde. In einem Buch von 1897 steht gar, die Schuppung sei weiß, rostrot sei ein Mangel. Dr. Drübenbach beschreibt die Porzellanfarbigen 1913 stets als dreifarbig, ohne dies jedoch näher auszuführen. Erst der Präsident des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter (1921 bis 1934), Emil Schachtzabel, nennt bei der Beschreibung des Farbenschlags im ersten Standard die rötliche Schuppung. Bei einem Besuch im Dresdener Museum konnte der Züchter Sächsischer Farbentauben, Michael Galasch, aus Seligenstadt ein Foto von einer ausgestopften porzellanfarbigen Eistaube schießen. Das Bild zeigte Jens Herbert den interessierten SV-Mitgliedern.

In seinem Vortrag geht Jens Herbert natürlich auch auf den derzeitigen Zuchtstand ein. Über das Einkreuzen von Thüringer Schwalben des Farbenschlags blau-rosageschuppt, hofft er rosa Schuppung auf die Eistauben bringen zu können. Jörgen Schütze ergänzt an dieser Stelle, dass der Versuch mit Cauchois Tauben dies zu erreichen, gescheitert sei. Zu dieser Erkenntnis war auch Anfang der 80er Jahre unser früherer Zuchtwart Rudolf Reinhard aus Karben gekommen, der über mehr als zwei Jahrzehnte versucht hatte, die Porzellantaube wieder entstehen zu lassen. Bei der Einkreuzung von Cauchois leide die Eisfarbe und die Nachzucht habe teilweise rote Augen, erklärt Jörgen Schütze. Jens Herbert möchte eine genaue Standortbestimmung, um zu wissen, wie viele Züchter mit wie vielen Zuchtpaaren



daran arbeiten, die porzellanfarbigen Eistauben voranzubringen. Er spricht von einer schwachen Zuchtbasis mit vermutlich insgesamt sechs Züchtern und lediglich zehn Zuchtpaaren, wenn es um den belatschten Farbschlag geht. Bei den glattfüßigen dürfte sich die Grundlage auf mehr Paare erstrecken.

Top 6: Jürgen Sohl gibt seinen Jahresbericht, der dem Protokoll beiliegt. Es folgt der Bericht von Jens Herbert, der auf die glattfüßigen Farbschläge bei den Schauen in Hannover, Alsfeld und Leipzig eingeht. Zur VDT-Schau in Leipzig meldet sich Uwe Hoffmann zu Wort. Zu Recht ist er empört darüber, dass die Voliere, die seinem Vater gewidmet war, in einer Ecke stand, damit kaum von Besuchern zur Kenntnis genommen wurde und zudem die Bewertung keineswegs der Qualität der Tauben entsprach. Andere Schaubesucher stimmten Uwe Hoffmann zu. Joachim Prager erzählt, dass er in Leipzig ein Spitzentier entdeckt habe, das bei näherem Hinschauen in der Brust- und in der Bauchfarbe abgesetzt habe. Der Bericht von Lothar Fucker erschien bereits im Rundschreiben I/2014, der Zuchtwart für belatschte Eistauben macht einige Ergänzungen.

Top 7: Steffen Penndorf legt den Kassenbericht vor. Ausgangspunkt war ein Guthaben von Euro. Hinzu kommen Einnahmen in Höhe von Euro. Die Ausgaben betragen Euro. Macht ein Plus von 27,62 Euro

Top 8: Gerhard Knoll und Joachim Prager haben die Kasse geprüft. „Alle Belege sind da und in Ordnung, die Kasse ist ordentlich geführt“, bestätigt Joachim Prager die Arbeit des Schatzmeisters.

Top 9: Die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes erfolgt einstimmig.

Top 10: Wahlleiter Jürgen Sohl dankt Helmut Schmidt für seine Arbeit und aus dem Vorstand heraus wird die Wiederwahl beantragt. Diese erfolgt einstimmig. Auch Zuchtwart Jens Herbert wird für eine weitere Amtsperiode einstimmig gewählt.

Top 11: Für die Hauptsonderschau am 8. und 9. November 2014 in Hummetroth im Odenwald werden die Preisrichter Peter Jahn, Dietmar Kling, Daniel Rist, Michael Zentgraf und Jens Herbert gemeldet. Es folgt am 9. und 10. Januar 2016 die Europaschau in Zwönitz, wo Peter Jahn, Jens Herbert, Michael Zentgraf, Friedrich-Wilhelm Projahn, Bernhard Jegerlehner, Willem Niewenhuis und Menno Apperlo eingesetzt werden sollen. Am 17. und 18. Dezember 2016 treffen wir uns zur Hauptschau in Erlensee, die Preisrichter werden im kommenden Jahr benannt. Für die Schauen im Odenwald, in Erlensee und die Europaschau in Zwönitz gilt für die Preisrichter der SV-Beschluss für die Abrechnung! Für 2017 hat sich Peter Jahn gemeldet, der die Schau in der Liethhalle in Obernkirchen durchführen möchte. Schleusingen und die Lausitz stehen auch auf der Liste.

Top 12: In diesem Jahr wird in Hannover (19. und 20. Oktober) wieder Peter Jahn die Eistauben-Sonderschau bewerten. Er ist ebenso wie Dietmar Kling und Jens Herbert auch bei der VDT-Schau in Ulm verpflichtet. In Leipzig werden Peter Jahn und Friedrich-Wilhelm Projahn gemeldet.

Top 13: Die nächste Pfingsttagung findet 2015 in Neuberg bei Erlensee bei Zuchtfreund Herbert Soltysiak statt. 2016 sind wir bei Harald Stauche im thüringischen Kleingeschwenda, 2017 bei Michael Zentgraf in Hilders in der Rhön und 2018 bei



Andreas Silbernagel in Heikendorf. 2019 soll die Tagung in Hessisch Oldendorf bei Barbara und Peter Jahn durchgeführt werden.

Top 14: Anträge liegen nicht vor.

Top 15: Jürgen Sohl teilt mit, dass Friedrich-Wilhelm Projahn sieben Paare belatscht geschuppter Eistauben abgeben möchte.

Der Vorsitzende schließt die Jahresversammlung um 17.15 Uhr.

Peter Jahn, Schriftführer

Bericht von der Nationalen in Leipzig

In Leipzig war mir der Farbenschlag der Eistauben zugewiesen, den ich seit vielen Jahren am liebsten bewerte. So ganz stimmt das nicht, doch es macht mir unendlichen Spaß einen vollen Bewertungsauftrag mit glattfüßigen gehämmerten Eistauben zu bekommen. Nun in Leipzig war es kein voller Auftrag aber immerhin fast 50 Tiere. Wer wie ich den Farbenschlag bei der Hauptsonderschau in Hummetroth gesehen hatte, der war in Leipzig enttäuscht. Einige wenige Tauben, die sich bereits im Odenwald von ihrer besten Seite gezeigt hatten, führten in Leipzig die Kollektion an. Es fehlten einfach die Tauber und Täubinnen mit der klaren dreieckigen Hämmerung, die bis hoch oben auf dem Schild bestachen. Viele Tauben neigten zur Säumung, hatten dazu noch helle Schwinge oder gar rostige Einlagerungen in der Brust oder der Hämmerung. Tauben, die morgens am Bewertungstag nicht trocken auf dem Schild sind, haben keine Chance auf 92 Punkte, so unsere Vereinbarung im Sonderverein. Manuell Farr, bereits im Odenwald vorn dabei, und Rudolf Schmidt zeigten jeweils zwei hv 96 Tauben. Für Irritation sorgten einige Tiere, die gelbe Federpartien zeigten, deren Ursprung sich nicht erschloss. Ich entschied mich beide Augen zuzudrücken, da es sehr schöne Tauben waren und davon auszugehen war, dass nicht der Aussteller seine Tauben eingefärbt hatte.

„So eine Eistaube habe ich auch schon lange nicht mehr gesehen“, urteilte auch der sonst zurückhaltende Obmann Karlheinz Sollfrank. Gemeint ist die hohlige Eistaube, die die Kollektion der belatschten anführte. Er zückte sofort den Stift und unterschrieb das Vorzüglich und das Siegerband. Glückwunsch Friedhold Becher. Dass diese Taube für 50 Euro zum Verkauf eingesetzt war, verblüffte nicht nur mich. Neben den belatschten Eistauben ohne Binden gefielen auch die mit weißen Binden und die gehämmerten. Bei 23 Tauben nur zwei gut, acht Tauber und Täubinnen mit 95 Punkten und zwei mit 96 Punkten, das zeugt von guter Qualität. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, dass bei den belatschten Eistauben die Decke recht dünn ist, einige Züchter mehr täten den Farbenschlägen sicher sehr gut. In Leipzig waren keine Geschuppten, keine Porzellanfarbigen und auch keine Schwarzbindigen zu sehen. In diesem Farbenschlag wird unser Vorsitzender Jürgen Sohl ohnehin mehr und mehr zum Alleinunterhalter. Wo geht die Reise hin?

Peter Jahn



Hauptsonderschau in Hummetroth

Ausgeglichen war die Kollektion der glattfüßig weißbindigen Eistauben. Die 17 Tauber und Täubinnen gefielen durch ihre Form, die klare Grundfarbe und die gut gerundeten Köpfe. Augenfarbe und Augenrandfarbe sind bei diesem Farbenschlag kein Problem. Auch die Größe ist ansprechend. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede in der Reinheit der Binden, im Verlauf der Binden und der Stärke und der Länge der Binden. Gefordert sind rein weiße, glatte Binden, die parallel verlaufen. Gelbliche Einlagerungen geben ebenso Punktabzug wie zackige Binden oder kurze Binden. Die Stärke der Binden ist klar definiert, wie ein Peitschenhieb sollen sie sein, das heißt möglichst schmal aber farblich intensiv. Die Argumentation mit „nur leicht gelblich, ein bisschen zackig“ wird von Ausstellern gern benutzt, doch es hilft nichts, denn: beides gibt es nicht. Es ist das Fingerspitzengefühl des Preisrichters gefordert, das ebenso entscheidet, ob die Schwingen ausreichend durchgefärbt oder doch reichlich hell sind. Auch bei der Reinheit des Keils liegt es am Preisrichter, ob er bei dunklen Schwingen und ebensolcher Schwanzbinde ein Auge zudrückt, wenn der Keil nicht ganz rein ist. Meine Meinung zur Schwingenfarbe: Ob recht dunkel oder etwas heller – entscheidend ist: Einheitlich durchgefärbt müssen sie sein.

Die Eistauben des Farbenschlags glattfüßig schwarzbindig zu bewerten, ist mitunter nicht ganz einfach. Der Grund liegt darin, dass einige Vertreter seht unruhig sind. Und da muss dringend etwas passieren, denn der Preisrichter hat keine Zeit, um mehrmals weiter von den entsprechenden Tauben wegzugehen, um ihre Form und ihre Körperhaltung zu bewerten. Diesmal habe ich es noch gemacht, für die Zukunft eine klare Ansage: Steht die Taube nicht ruhig im Käfig und zeigt keine waagrechte Haltung wird die Bewertung g 92 oder g 91 sein. Pech bereits in der Vergangenheit und vielleicht auch künftig für den Aussteller, der sein Tier neben einem solch unruhigen Vertreter der Rasse stehen hat. Bei den Schwarzbindigen standen bei der HSS 2014 in Hummetroth wieder die Tauben vorn, die einen kräftigen Körper hatten, die eine klare Eisfarbe vom Schnabel bis zum Keil und vor und hinter der Schwanzbinde zeigten. Verliefen die Binden nicht parallel oder sie waren breit, unsauber, gezackt oder recht kurz, gab es Punktabzug. 48 schwarzbindige Eistauben bei dieser Hauptsonderschau und dazu durchweg in sehr guter bis vorzüglicher Qualität – so kann es weitergehen.

Peter Jahn



Zuchtwartbericht für glattfüßige Eistauben

Hauptsonderschau

Die **Hauptsonderschau** der Eistauben fand am 8. + 9. November 2014 in der Haselburghalle in Hummetroth, einem Ortsteil von Höchst im Odenwald, unter allerbesten Voraussetzungen statt. Eine sehr schöne Halle mit einreihigem Käfigaufbau, breiten Gängen und überragender Qualität unserer 400 gezeigten Eistauben! Ein herzliches Dankeschön an die Ausstellungsleitung Marc Schüler und Jürgen Orth, sowie dem gesamten Geflügelzuchtverein Höchst.

Bei den 30 **hohligen** Eistauben fehlte eine Spitzenzucht ganz. Auch waren wohl schon einige Jungtiere in der Vorbereitung zur VDT Schau und fanden nicht den Weg zur Hauptschau, sodass das Spitzentier bei den Alttäubern zu finden war. V und 3x Hv für N. Mayer und Hv für H. Schmidt stellten die Spitzentiere in diesem Farbenschlag. Bei einigen jungen Täubinnen hätte der Kopf noch gerundeter sein können, die Schwingenfarbe sollte teilweise noch etwas gleichmäßiger und satter durchgefärbt sein.

M. Zentgraf zeigte mit einem schönen alten Täuber die Spitze bei den 17 **Weißbindigen**. Prima Figur, Eisfarbe, reine Binden und 1a Schwingen- und Schwanzbindenfarbe. Die Konkurrenz war durchweg sehr gut, ließ aber jeweils mit den eben genannten Vorzügen des Spitzentieres vergleichend kleine Wünsche offen. H. Schmidt zeigte noch einen Hv- Alttäuber der nur knapp hinter der Spitze lag.

Bei den 40 **Weißgeschuppten** stellte in diesem Jahr die Spitze Dr. J. Herbert mit zweimal Vorzüglich und dreimal hervorragend. Ein alter Täuber von H. Schmidt hatte keine Wünsche, jedoch verwehrte ein unvollständiges Keilgefieder höchste Ehren. Mit einer Alttäubin erreichte er aber den verdienten Lohn, diese wurde mit Hv ausgezeichnet. Die Spitzentiere bestachen durch eine reine Schuppung, hier lagen teilweise Wünsche bei den abgestuften Noten. Die Schwungfarbe und Schwanzbindenschärfe sowie eine edlere Halsführung sollten Zuchtschwerpunkte für die Zukunft sein.

20 **Porzellanfarbige** Eistauben mit vielversprechenden Exemplaren. Die Schwingen- und Schwanzzeichnung ist nun schon recht klar eingegrenzt, dazu eine klare Eisfarbe ohne Halsrost und eine Schuppung, die Porzellan deutlich erkennen lässt. Der Schuppungssaum ist teilweise etwas schwach. Drei Aussteller sind sicherlich zu wenig, aber immerhin ein leichter Aufschwung. Wenn sich zukünftig auch die anderen Zuchten diesen Farbenschlags die Hauptschau als



Vergleichsportal nutzen, kommen wir sicherlich schneller auf eine breitere Basis. Hohe Noten erzielte Dr. J. Herbert mit V und 2x Hv.

Die 48 **schwarzbindigen** Eistauben kamen aus vier Zuchten und hatten überwiegend eine gleichmäßige Schwingen- und Schwanzbindenfarbe, und auch die Eisfarbe war vorbildlich. Dr. J. Herbert erreichte 2x V und 4x Hv, U. Hoffmann 1xV, T. Ernst 2x Hv und J. Orth 1x Hv. Gewünscht wurde ein noch glatterer Bindenverlauf, etwas bessere Bindentrennung, Schwanzbinde schärfer abgegrenzt und bei einem etwas mehr Kopfschub. Sieben Tiere konnten kein sg erreichen. Dunkle Eisfarbe, schlechte Schwanzfederlage oder die helle Schwungfarbe waren der Grund.

Sensationell waren die 139 **Gehämmerten** oder auch Forellen, wie man früher nicht nur im Odenwald, sondern deutschlandweit diesen aparten Farbenschlager mit dem deutlichsten Kontrast bezeichnete. Und genau dieser deutliche Kontrast zwischen schwarzer Zeichnungsfarbe und zarter Eisfarbe war bei vielen Tieren tadellos. Wenn ich vielleicht mit meinen Zeilen etwas ins Schwärmen gerate, dann ist das keineswegs eine individuelle Wahrnehmung. Zahlreiche Eistaubenzüchter und Farbentaubenkenner anderer Rassen bestätigten die Eindrücke. Schwarze Hämmerungsfarbe, dunkle Schwung- und Schwanzbindenfarbe und helle Eisfarbe von Kopf bis Keil zeigten die Spitzentiere. Die beiden Sonderrichter Dietmar Kling und Michael Zentgraf hatten keine leichte Aufgabe die breite Spitze von 97 bis 95 Punkten abzustufen. Die Dreieckshämmerung sollte möglichst gleichmäßig über das Schild verteilt bis in den Flügelbug- und Herzbereich reichen. Neben farblichen Wünschen in der Schwungfarbe, Hämmerungsfarbe oder in der Kopffarbe sind auch weiterhin die Flügellage und die Augenfarben zu beachten.

Manuel Farr erzielte mit einem tollen Jungvogel die begehrte Silbermünze mit der Höchstnote. Weitere Spitzentiere zeigten F. Kredel (Hv), B. Schneider (3xHV), J. Orth (2xV) und Dr. J. Herbert (4xV, 6xHv).



VDT Schau aus Sicht des Zuchtwartes

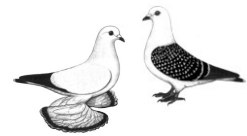
14 Tage nach der Hauptsonderschau fand die VDT Schau in Ulm statt. Dort hatte ich einen Bewertungsauftrag über die hohligen, weißbindigen, weißgeschuppten, porzellanfarbigen und schwarzbindigen Eistauben. So konnte ich als Zuchtwart einmal intensiv alle gezeigten in diesen fünf Zeichnungsarten unter die Lupe nehmen.

Erfreut war ich über die hohe Qualität der 29 **hohligen** Eistauben. Hier lag auch gleich die Herausforderung unter den Spitzentieren die Abstufung von 95 bis 97 Punkten zu finden. Das sind dann mitunter Kleinigkeiten, die auch schon mal auf die Tagesform zurückzuführen sind. Nuancen bei der Punkteabstufung sind auch Federfestigkeit in Hals und Schwanzaufbau sowie formliche und haltungsspezifische Aspekte. Natürlich muss bei den herausgestellten Tauben die Eis- und Zeichnungsfarbe in höchster Qualität vorhanden sein. Eine Jungtäubin von U. Hoffmann erzielte V 97 VDT Band. Hv erzielten U. Hoffmann 2x, M. Zentgraf 2x und J. Rausch.

Leider waren auch ein paar Ausreißer nach unten vorhanden, bei denen die Oberschwanzfarbe und die Halsfarbe zu stark absetzten. G-Noten und leider auch zweimal b 90 mussten hier vergeben werden. Die Wünsche der mit sg bewerteten Tiere lagen meist im Farbkontrastbereich hinsichtlich Schwingenfarbe, die dann gleichmäßiger und dunkler gewünscht wurden. Kleinere Abweichungen bezüglich der Eisfarbe wurden ebenfalls unter Wünsche vermerkt.

Die 8 **Weißbindigen** zeigten Licht und Schatten. Die mit g bewertete Alttäubin verkörperte beides. Von außen betrachtet eine wahre Pracht, doch leider setzte die Oberschwanzfarbe deutlich ab, sodass dieser Mangel leider ohne sonstige Wünsche nur mit g 92 bewerten ließ. Stark absetzende Brustfarbe ist ein großer Fehler und zieht b 90 Punkte nach sich. Es ging aber auch anders. Der mit V 97 Punkte bewertete Jungtäuber war hochrassig. Den folgenden Satz schreibe ich nicht zum ersten Mal in meinen Zuchtwartbericht: Den Weißbindigen würde eine breitere Zuchtbasis sehr gut tun!!!

18 **Weißgeschuppte** hatten Ihre beiden Spitzentiere unter den Alttieren. Das zeigt, dass hier in den letzten Jahren kein großer Fortschritt erkennbar ist. Zugegebener Maßen sind die Weißgeschuppten auch mit einer der größten Zuchtschwierigkeiten verbundenen Farbschläge. Die Nachzucht bringt eine hohe Ausfallquote mit sich. Aber auch der Kenntnisstand darüber hilft nicht allein. Hier hoffen wir einfach mal auf eine bessere Nachzucht im nächsten Jahr. Jedenfalls sind Schuppungsreinheit, Schwungfarbe und der Halsadel zu beachtende



Punkte im Zuchtgeschehen. Die hochfeine Alttäubin zeigte leider hinsichtlich letztgenanntem Aspekt, dem Halsadel einen stetig sichtbaren Wunsch, sodass hier die Höchstnote verwehrt wurde. Der mit HV herausgestellte Alttäuber hatte kleine Wünsche in der Schuppungsreinheit. Beide herausgestellten Tiere zeigten H. Soltysiak.

Die drei von E. Mayer gezeigten **Porzellanfarbigen** waren alle verkäuflich gemeldet und flogen nach der Schau über den großen Teich nach Amerika. Schade, dass sie aus Deutschland verschwanden, sie waren allesamt brauchbar. Der Jungtäuber hatte einen Mangel hinsichtlich der Eisfarbe, aber durchaus zur Zucht zu gebrauchen, die beiden Täubinnen lagen im sg Bereich und hatten kleine Wünsche in der Spiegelzeichnung. Der Porzellanton in der Schuppung war vorhanden, wenngleich dieser natürlich auch noch kräftiger werden darf.

Eine tolle Kollektion bildeten die 19 **Schwarzbindigen**. Allerdings auch 4 g-Tiere. Hier war die Eisfarbe (Oberschwanz) mangelhaft. Ein Tier zeigte eine für Farbentauben untypische Figur, aufgerichtete Haltung, lange Beine, langen Hals und spitzen Kopf.

Die herausgestellten Tauben von U. Hoffmann V und 2x hv, sowie T. Ernst hv waren hochrassig. Die Wünsche bei den sg Tieren lagen in der Bindenführung, Schwanzbinde und in der Schwungfarbe.

Zu den 72 **Forellen** (gehämmerte Eistauben) kann man zusammengefasst bei den Spitzentieren das gleiche schreiben, wie bei denen der Hauptsonderschau. Dass die in Ulm von Sonderrichter Peter Jahn herausgestellten Spitzentieren fast nahezu deckungsgleich mit denen auf der Hauptsonderschau von den beiden Sonderrichtern Dietmar Kling und Michael Zentgraf herausgestellten Spitzentiere waren, zeigt einerseits die einheitliche Bewertung unserer Sonderrichter und bestätigt andererseits die Qualität der herausgestellten Tiere. Die insgesamt sehr hohe Qualität zeigen viermal die Höchstnote (2x J. Orth und 2x Dr. J. Herbert, sechsmal hervorragend (1x j. Orth und 5x Dr. J. Herbert) und insgesamt 22-mal sg 95 Punkte. Abstufungswünsche sind hier häufig die Hämmerungsverteilung, insbesondere im Schulterbereich, Schwungfarbe und die Kopffarbe. Setzt die Oberschwanzfarbe ab, oder ist die Hämmerung grau, dann kann kein sg mehr vergeben werden.

Dr. Jens Herbert



Zuchtwartbericht über belatschte Eistauben 2014

Die Vorstandssitzung mit Preisrichterschulung fand dieses Jahr in Spachbrücken bei unserem Zuchtfreund Dr. Jens Herbert statt. Die Preisrichter bewerteten die mitgebrachten Tiere und danach wurden sie gemeinsam besprochen und einige Bewertungskriterien ausdiskutiert zum Wohle unserer Belatschten.

Den Anfang der Ausstellungssaison machte unsere HSS in Hummetroth im Odenwald mit einem prima Meldeergebnis von 96 belatschten Eistauben von 7 Züchtern in allen anerkannten Farbenschlägen. Leider fehlten einige Zuchten, dies hätte den Zuchtstand der Belatschten noch klarer erkennen lassen.

Die VDT-Schau in Ulm folgte nur 14 Tage später. Hier standen nur 45 Tiere in fünf Farbenschlägen, es fehlten die Porzellanfarbigen. Nur fünf Züchter beteiligten sich an dieser großen Taubenausstellung.

Den Abschluss der Großschauen machte Leipzig Anfang Dezember. Dort standen leider nur 20 Belatschte in drei Farbenschlägen aus fünf Zuchten.

Nun zu den einzelnen Farbenschlägen:

Der hohlige Farbenschlag macht wie immer den Anfang. Mit insgesamt 32 ausgestellten Tieren auf allen drei Schauen lagen sie diese Saison nur auf Platz zwei. Man sah kräftige, tiefgestellte Typen die jedoch hier und da noch fester in der Rückendeckung sein sollten. Ein hochrassiger Jungtäuber in Leipzig zeigte das zurzeit farblich machbare in hohem Maße. Sein Fußwerk war in Vollendung vorhanden, abgerundet und vollüberbaut bis in die Geierfedern gut abgedreht, mit einer deutlich sichtbaren Latschenbinde. So wünsche ich mir das Fußwerk bei allen Belatschten. Bei der Durchsicht an den Schautagen hätte die Halsfeder aber deutlich stabiler sein müssen. Zwei vorzügliche Alttiere 1,1 standen auf der HSS mit beeindruckender Perfektion. Bei der Hälfte der Hohligen hätte die Schwungfarbe gleichmäßiger und oder satter sein müssen. Auch schwankte die Intensität der Schwanzbinde, worauf züchterisch unbedingt hingearbeitet werden muss.

Die Weißbindigen, dieses Jahr mit 27 ausgestellten Tieren von nur drei Ausstellern hatten nach Preisrichter Meinung kein absolutes Spitzentier unter sich. Hier hätte man sich vielleicht doch einmal überwinden können, ein Tier Spitzentier auf der HSS herauszustellen, da es ja heißt „Dem Zuchtstand entsprechend vorzüglich“. Natürlich sollte die Bindenführung noch gerader und manchmal auch getrennter verlaufen, oder auch die Schwanzbinde noch begrenzter sein. Der recht kleine Züchterkreis weiß worauf die Schwerpunkte in der Zucht zu legen sind. Die Eisfarbe mit glattem festanliegendem Gefieder überzeugte bei fast allen Tieren. Die unerwünschte dritte Binde bereitet in der Zucht einige Probleme, da hier etliche Tiere für die Ausstellung ausfallen, züchterisch aber manchmal wertvoll sind.

Ein schwaches Meldeergebnis hatten die Weißgeschuppten mit nur insgesamt 19 Tieren. Bei den Geschuppten zeigten die Alttiere ihre Klasse, mit ausgereiftem vollem Körper in beiden Geschlechtern, und stellten die Spitzentiere. Auf die gleichmäßige Eisfarbe ist weiterhin wertzulegen, ebenso muss auf eine reine Schuppung mit einem ziemlich scharfen Schuppungssaum hin gezüchtet werden. Ein Zuchtziel für die



nächsten Jahre sollte auch eine satte gleichmäßige Schwungfarbe und eine begrenzte Schwanzbinde sein.

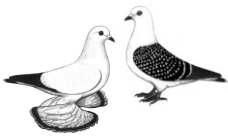
Unser Stiefkind, die belatschten Porzellanfarbigen, präsentierten nur zwei Züchter auf unserer HSS. 16 Tiere wurden gezeigt, zu wenig um für die Zukunft große Fortschritte zu erwarten. Aber es geht in kleinen Schritten vorwärts. Die Spiegelzeichnung war teilweise recht ordentlich auf Schwingen und Schwanzfedern vorhanden. Mit der manchmal etwas härteren Eisfarbe müssen wir noch leben, was nicht heißt dass sie doch verbessert werden muss. Den Porzellanton konnte man schon ab und zu außerhalb der Käfige erkennen. Sorge bereiten uns zurzeit die Schuppung sowie der Schuppungssaum. Wahrscheinlich werden diese vom Porzellanton verdrängt. Hier muss in der Züchterwerkstatt noch einiges probiert werden. Die Fußbefiederung hat sich schon zum positiven verbessert. Eine junge 0,1, mit gut bewertet (leider nur 11 Schwanzfedern), demonstrierte die angestrebte Zuchtrichtung mit vorbildlichen Farbansagen.

Zwei Züchter stellten zusammen 20 schwarzbindige Tiere aus, was zeigt dass auch hier unbedingt mehr Idealisten gesucht werden. Auf der HSS zeigten sie sich mit prima Figuren, vollen abgerundeten Latschen, feine Eisfarbe und recht guter Bindenführung. Die junge 0,1 sollte sich aber im kommenden Jahr mit mehr Körperfülle präsentieren. In Ulm zeigten sich einige Tiere mit sehr spitzen Köpfen, zu harter Eisfarbe, dunkler Kopffarbe und der Rücken sollte bei einigen Tieren abgedeckter sein. Der Bindenführung und der Bindenreinheit ist auch weiterhin Beachtung zu schenken.

Die meisten Tiere präsentierten die Züchter der Gehämmerten. Fünf Züchter zeigten 52 gehämmerte belatschte Eistauben in verbesserter Qualität gegenüber den Vorjahren. Es ist schon erfreulich, wenn man auf der HSS eine so hohe Qualität bewundern kann, was natürlich nicht heißt, dass noch einige Wünsche vorhanden wären. Hier und da sollte die Kopffarbe noch reiner sein, die Schwungfarbe satter und gleichmäßiger und die Augenfarbe etwas leuchtender sein. Auch hier dürften einige Täubinnen in der Körperfülle noch zulegen. Die Hämmerungsfarbe und Hämmerungsdreiecke können noch verbessert werden. Auch eine noch reinere Keilfarbe ist anzustreben. Nicht unerwähnt soll unsere aktive Jungzüchterin der Belatschten bleiben. Janina Schwäch präsentierte hohlige und weißgeschuppte in recht ordentlicher Qualität. Etwas mehr Latschenpflege bringt das nächste Mal bestimmt noch einen Punkt mehr in der Bewertung.

Ich wünsche allen eine gute Zucht für das Jahr 2015.

Zuchtwart für belatschte Eistauben
Lothar Fucker



Liebe Mitglieder!

Die JHV des Sondervereins der Eistaubenzüchter findet am Samstag, den 23. Mai 2015 im GZV-Heim Neuberg-Ravolzhausen statt. Die Versammlung beginnt um 14.00 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Genehmigung des Protokolls der JHV vom 07.06.2014 in Hartha
4. Ehrungen
5. Züchterisches Kurzreferat: Der Zuchtstand unserer weißgeschuppten Eistauben von Dr. Jens Herbert
6. Jahresberichte:
 - a.) Vorsitzender
 - b.) Zuchtwarte
7. Kassenbericht
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes
10. Wahlen
 - a.) Wahl des Schriftführers
 - b.) Wahl des Zuchtwartes für belatschte Eistauben
11. Festlegung der nächsten Hauptsonderschauen mit Preisrichter
12. Festlegung der Sonderschauen 2015 mit Preisrichter
13. Pfingsttagungen 2016-2020
14. Anträge
(Diese sind bis zum 02. Mai beim ersten Vorsitzenden einzureichen)
15. Verschiedenes

Jürgen Sohl



Programm Pfingsttreffen 2015

Tagungs- Ort GZV- Heim Neuberg- Ravalzhausen

Samstag, 23.5.2015

12:00 Uhr Anreise

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14:00 Uhr Jahreshauptversammlung

14:30 Uhr Damenprogrammen

*Besichtigung - Stadt Büdingen und fünfziger Jahre Museum
mit anschließendem individuellem Kaffeetrinken.*

19:00 Uhr Grillabend im GZV-Heim

Sonntag, 24.5.2015

09:30 Uhr Bus nach Seligenstadt mit Stadtführung

11:30 Uhr Zur freien Verfügung

12:30 Uhr Weiterfahrt nach Lohr zum Schiffsanleger

14:00 Uhr Schifffahrt - große Rundfahrt - bis 15:30 Uhr

17:00 Uhr Rückfahrt nach Neuberg

19:00 Uhr Abendessen und gemütliches Beisammensein im „Lindenhof“

Montag, 25.5.2015

Individuelles Programm nach Bedarf

Anreise mit dem PKW A 45 Ausfahrt Langenselbold-West / Neuberg

Das GZV- Heim befindet sich in der Friedhofstraße in Neuberg- Ravalzhausen.

Anmeldungen werden bis spätestens **8.5.2015** erbeten.

Per Telefon: 06183-4432 oder per E-Mail: angelikasoltysiak@gmail.com

Herbert Soltysiak, Friedrich-Ebert-Str. 80, 63543 Neuberg

Auf Euer kommen freuen sich Angelika und Herbert Soltysiak.



Anmeldung Pfingsttreffen SV Eistauben

Vom 23.5. bis 25.5.2015 im GZV- Heim, 63543 Neuberg- Ravalzhausen.

Name:

Vorname:

Anschrift:

Telefonnummer:

Ich nehme nur an der Jahreshauptversammlung teil.

Ich / wir nehme(n) an der Versammlung und an folgenden Veranstaltungen teil:

Teilnahme am Damenprogramm (während der Versammlung) Pers.: _____

Teilnahme an Züchterabend Samstag Pers.: _____

Teilnahme am Tagesausflug-Seligenstadt-Lohr, Pers.: _____

Zimmer Reservierungen bitte direkt an das „Gasthaus zum Adler“. 63543 Neuberg, Wilhelmstraße 15, Telefon 06183/1500, Fax: 06183/1502

Preis EZ inkl. Frühstück: € 38,00 Preis DZ inkl. Frühstück: € 68,00

Mit der Anmeldung verpflichte ich mich zur Zahlung der anteiligen Kosten.

Datum, Unterschrift:



Züchterfreundschaft vor einigen Jahrzehnten

Auf der Elmshorner Taubenschau sah ich zum ersten Mal gehämmerte glattfüßige Eistauben, die damals Forellen genannt wurden. In diese Tauben habe ich mich sofort verguckt, so konnte es nicht ausbleiben, dass ich, wie ich lt. Katalog meinte, ein Paar kaufte. Dann entdeckte ich zu Hause, dass es zwei Täubinnen waren. Dem Züchter berichtete ich von meiner Enttäuschung, daraufhin bot er mir auch noch Täuber an. Gehofft hatte ich, dass ein Tausch Täubin gegen Täuber möglich wäre, doch das war ein Trugschluss.

Es liegt über 60 Jahre zurück und doch hat es in meiner Erinnerung einen festen Platz, über den ich berichten möchte. Damals in den 60 er Jahren musste ich geschäftlich häufig nach Süddeutschland reisen.

In der Geflügel Börse las ich ein Inserat 1,0 zu verkaufen und so kam ein Täuber aus dem Odenwald nach Hamburg. Es war der Anfang zu meiner später erfolgreichen, Eistaubenzucht. Es kam zu einer Begegnung mit dem Taubenzüchter aus dem Odenwald. Vierzehn Tage geschäftlich auf der Reise, ist vor allem an den dazwischen liegenden Wochenenden eine lange Zeit. Was kann man da unternehmen, ich suchte mir ein Hotel im schönen Odenwald. Dort besuchte ich den Bäckermeister und Taubenzüchter und S. V. Mitglied August Riebel, der mir den Täuber schickte, in Lindenfels im Odenwald, ich wurde sehr freundlich empfangen.

Ahnen konnte ich nicht, dass es ein hochinteressantes wunderschönes Wochenende wurde.

Zuchtfreund Riebel zeigte mir seine Zucht, es waren Goldgimpel - Blauflügel, glattfüßige Eistauben gehämmert und mit schwarzen Binden, in dem kleinen Hof waren noch weiße Seidenhühner anzutreffen. Interessant war dann die Besichtigung seines Taubenschlages oberhalb der Backstube, schön warm und für Taubenzucht bestens geeignet. Jungtauben wurden mit der Nestschale herausgenommen und an den Jungtauben erklärte August mir, was sich zu guten bzw. weniger guten Eistauben entwickeln würde.

Es war die Grundlage für meine spätere Eistaubenzucht, so konnte ich sechsmal ohne Unterbrechung Vereinsmeister mit meinen Forellen werden. Doch nicht genug, das Wochenende hatte noch mehr zu bieten, so wurde ich nicht nur zur Vereinsversammlung, sondern auch zu seinem Gesangsverein und zum Stammtisch eingeladen.

Es war für mich ein sehr interessantes Wochenende, in meiner Erinnerung hat es einen hohen Stellenwert.

Vor der Bäckerei des Zuchtfreundes steht mein Firmenwagen ein Opel Kadett - A. Es war beschwerlich weite Strecken mit dem Auto zu fahren, in den Kasseler Bergen ging es sehr langsam mit Tempo 70 km aufwärts.

Klaus Kahn
28. Oktober 2014



Vorstandssitzung mit Tierbesprechung am Sonntag, den 5.10.2014 in Spachbrücken.
Gruppenfoto vor dem Taubenhaus von Klaus Kahn, welches am 03.05.2014 von Hamburg nach Spachbrücken umzog.

Druck: Diakonie Freiberg, Freiburger Werkstätten "Friedrich von Bodelschwingh", Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen, Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg

Hinweis: Die Anzahl der Seiten des Rundschreibens muss druckbedingt immer durch vier teilbar sein, anderenfalls wird das Heft durch Leerseiten aufgefüllt, um die nächste durch vier teilbare Seitenzahl zu erreichen, was aber zu zusätzlichen Kosten führt. Es kann dadurch auch erforderlich werden, Berichte ohne feste Termine zurückzustellen und in einem späteren Rundschreiben zu veröffentlichen. Es ist aber auch von Vorteil, wenn Berichte vorliegen, welche zeitlos sind und wahlweise eingefügt werden können.

Bitte alle Berichte als Textdatei (keine PDF- Dateien) einreichen, damit eine problemlose Übernahme und Anpassung an die Revuevorlage möglich ist.